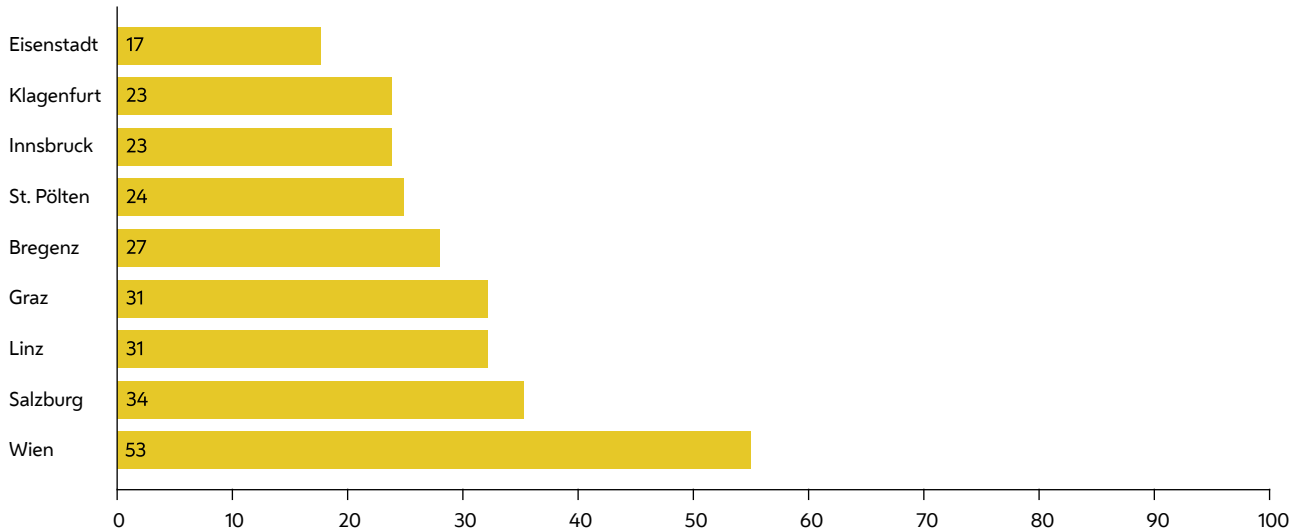


Mehrsprachigkeit der Schüler*innen

Abb. 28: Die Mehrheit der Schüler*innen in Wien spricht mindestens 2 Sprachen

Anteil der Schüler*innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch in den öst. Bundesländern (in %)



Grafik Stadt Wien - Integration und Diversität, Daten: Statistik Austria (Schulstatistik, Berichtsjahr 2020)

Die Kenntnis von Sprachen ist ein bedeutendes Gut. Sie erleichtert nicht nur Kommunikation, sondern stärkt auch kognitive Fähigkeiten und kann sich auf Berufschancen und die Höhe des Einkommens positiv auswirken.⁸¹

Aus Sicht der Stadt Wien ist Mehrsprachigkeit daher ein Mehrwert, von dem alle profitieren.

MEHRSPRACHIGKEIT IN WIENS SCHULEN

In der amtlichen Statistik werden gesprochene Sprachen der Bevölkerung nicht erfasst. Im Rahmen der Schulstatistik werden jedoch im Alltag gebrauchte Sprachen von Schüler*innen (Umgangssprachen) erhoben. Dabei werden bis zu 3 Umgangssprachen erhoben. Veröffentlicht wird jedoch nur die erste angegebene Umgangssprache. Das ermöglicht Trends aufzuzeigen. Es lässt sich davon jedoch nicht die Kenntnis bzw. der Grad der Kenntnis

der deutschen Sprache oder auch anderer Sprachen von Schüler*innen ableiten. Sondern sie sind zunächst einmal schlichtweg ein Beleg für die Mehrsprachigkeit von Wiener Kindern und Jugendlichen. Mehr als die Hälfte der Wiener Schüler*innen (53,3 %) waren laut der Erhebung für das Schuljahr 2020/21 im Alltag mehrsprachig (Abb. 28).

RELEVANZ DER SPRACHE & GRÜNDE FÜR BENACHTEILIGUNG

Die Kenntnis der deutschen Sprache ist in Wien zentral. Internationale Studien belegen die nahe liegende Vermutung, dass die Kenntnis der Sprache des Aufenthaltslandes z.B. wichtig für das spätere berufliche Fortkommen gerade im Hinblick auf Einkommen ist. Dieser Befund trifft auch auf Wien zu.⁸²

Gerade für zugewanderte Schüler*innen bedeutet der Eintritt in die Schule eine beachtliche Herausforderung, nicht zuletzt auch, weil sie eine neue Sprache lernen bzw. auf einem entsprechenden Niveau lernen müssen.

Für den Schulunterricht notwendige Kompetenzen wie Lesefähigkeit hängen zudem maßgeblich vom Bildungsstand der Eltern ab. Gemeinsam mit dem Haushaltseinkommen sind die Bildungsabschlüsse der Eltern wesentlich, um die schulische Benachteiligung von Schüler*innen mit ausländischer Herkunft zu erklären. Studien zu PISA⁸³-Ergebnissen etwa haben dies wiederholt bestätigt.⁸⁴

Niedrige Haushaltseinkommen und Bildungsabschlüsse der Eltern benachteiligen Kinder aus zugewanderten Familien

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, unterstreichen Untersuchungen, dass es einerseits Förderung von Schüler*innen mit (einer) anderen Erstsprache(n) als Deutsch und andererseits Anpassungen der Schulleitungen im Hinblick auf die Diversität der Schüler*innen braucht.⁸⁵ Der Verzicht auf das Sprechen der oder gar das Verbot der Herkunftssprache wäre nicht nur menschenrechtswidrig sondern auch kontraproduktiv, da gerade die gute Beherrschung der Erstsprache das Fundament für den Erwerb weiterer Sprachen ist.⁸⁶

Die Förderung und Wertschätzung von Erstsprachen und von Mehrsprachigkeit sowie die Förderung von guten Deutschkenntnissen sind daher kein Widerspruch, sondern beides wichtige, miteinander verbundene Komponenten und eine Bereicherung für die Gesellschaft.

Seit dem Schuljahr 2018/19 werden österreichweit Schüler*innen mit unzureichenden Deutschkenntnissen (basierend auf einem Testverfahren) in eigenen Deutschförderklassen, oder bei mangelhaften Kenntnissen in Deutschförderkursen unterrichtet. Das sind Kurse, die parallel zum Regelunterricht die Schüler*innen mit einem 6 Wochenstunden Deutschkurs unterstützen. Beide Gruppen gelten als außerordentliche Schüler*innen, d.h. sie werden, solange sie diesen Status haben, nicht benotet.

ANZAHL AUSSERORDENTLICHER SCHÜLER*INNEN

Im Schuljahr 2020/21 gab es insgesamt 11.870 außerordentliche Schüler*innen in Wien. 5.333 von diesen außerordentlichen Schülern*innen (45 %) wurden in separaten Deutschförderklassen bzw. integrativ in ihren regulären Klassen nach dem Lehrplan der Deutschförderklassen unterrichtet. Das waren 4 % mehr als im Schuljahr 2019/2020. Mit der Fluchtmigration aus der Ukraine nach Wien zeichnet sich ab, dass diese Zahl für 2022 erneut steigen wird.

Welchen weiteren Status weisen Wiener Schüler*innen, die im Vorjahr Deutschförderklassen besuchten, auf? Wie vielen davon wird durch die Klassen der Umstieg in den Status als ordentliche Schüler*innen ermöglicht? Wie Tabelle 4 beschreibt, konnten 35 % der Schüler*innen, die im Vorjahr eine Deutschförderklasse besucht hatten, im Schuljahr 2020/21 in den Status ordentliche Schüler*innen wechseln.

Tab. 4: Weiterer Schulbesuch im Schuljahr 2020/21 von außerordentlichen Schüler*innen in Deutschförderklassen im Schuljahr 2019/20 für Wien in %

Im Folgeschuljahr 2020/21 ordentliche Schüler*innen	35,1
Im Folgeschuljahr 2020/21 in Deutschförderkursen	35,5
Im Folgeschuljahr 2020/21 noch in Deutschförderklassen	24,4
Im Folgeschuljahr 2020/21 ohne weiteren Schulbesuch in Österreich inkl. Wegzug ins Ausland	5,1

Quelle: Statistik Austria, Außerordentliche Schülerinnen und Schüler in Deutschförderklassen im Schuljahr 2019/20 und ihr weiterer Schulbesuch 2020/21